

Zukunft -
miteinander!

BOR 2010



Ein Leitbild

für den Kreis Borken

- Fortschreibung 2005 -

WEST MÜNSTERLAND
KREIS  BORKEN

Inhalt



Zukunft – miteinander!	2
1_ Ein Leitbild – warum?	3
2_ Jung, grün, dynamisch – unser Kreis Borken heute	4
3_ Volle Kraft für die Region – die Aufgaben des Kreises	6
4_ Grenzenlose Möglichkeiten – die Region nach außen profilieren	8
5_ Die Zukunft hat begonnen – vier Themen für unseren Kreis	12
<i>Zukunftsthema I:</i> Wie nutzen wir unsere Chancen als Wirtschaftsregion im globaler werdenden Wettbewerb?	14
<i>Zukunftsthema II:</i> Wie verbessern wir die Bildungs- und Qualifizierungschancen in der aufkommenden Wissensgesellschaft?	16
<i>Zukunftsthema III:</i> Wie können wir die Kinder- und Familienfreundlichkeit unseres Kreises auf Dauer sichern und stärken?	18

<i>Zukunftsthema IV:</i> Wie erreichen wir die aktive und eigenständige Lebensgestaltung der älter werdenden Menschen?	20
6_ Effizient, flexibel, bürgernah – die Kreisverwaltung als modernes Dienstleistungsunternehmen	22
7_ Offen, engagiert, lösungsorientiert – unser direkter Umgang mit den Bürgerinnen und Bürgern	24
8_ An einem Strang – das Zusammenspiel von Kreistag und Verwaltung	26
9_ In einem Boot – gemeinsam mit den Städten und Gemeinden	28
10_ An einem Tisch – die Kooperation mit den Institutionen	30
11_ Worauf Sie sich verlassen können – Umsetzung und Verbindlichkeiten	32





Zukunft – miteinander!

»Visionen brauchen Fahrpläne« – an dieser Aussage eines ehemals führenden deutschen Bankers ist viel Wahres dran. Soll ein Zukunftsentwurf nicht Wunschvorstellung bleiben, muss er konkretisiert und mit verbindlichen Maßnahmen unterlegt werden. Genau diesen Weg haben wir mit unserer Initiative »BOR 2010 - Zukunft miteinander!« eingeschlagen: In einem breit angelegten öffentlichen Diskussionsprozess wurde das »Leitbild für den Kreis Borken« im Jahr 2000 erarbeitet und Anfang 2001 einstimmig vom Kreistag verabschiedet. In den Folgejahren ging es mit großem Einsatz aller Beteiligten an die Umsetzung erster Vorhaben aus dem Leitbild. Außerordentlich erfolgreich, wie dann insbesondere auch aus der von uns vorgelegten Information »Die Bilanz 2004« zu ersehen ist.

Gleichsam bei »Halbzeitstand« haben 2005 der Kreistag und seine Fachausschüsse die Ideen und Vorstellungen des Leitbildes aktualisiert, vor allem an zwischenzeitliche Entwicklungen angepasst. So haben wir insbesondere die Kernaussagen eines im ersten Halbjahr 2005 im Kreistag intensiv diskutierten Zielfindungsprozesses in vier neuen Zukunftsthemen herausgestellt. Die Fortschreibung des Leitbildes, die der Kreistag schließlich am 29. 9. 2005 wiederum fraktionsübergreifend und einmütig beschlossen hat, legen wir jetzt vor in der Erwartung, dass nun auch die zweite Phase der Umsetzung genauso engagiert angegangen wird wie Phase 1.

Allen interessierten Bürgerinnen und Bürger rufe ich zu: Beteiligen Sie sich daran! Es geht um unser Lebensumfeld, um unsere Zukunft im Kreis Borken.

Gerd Wiesmann
Landrat

Ein Leitbild – warum?



»Weniger verwalten, mehr gestalten!« Oder: »Der Kreis Borken als Dienstleistungsunternehmen«. Mit solchem Anspruch treten wir nach außen auf. Große Worte. Wenn das mehr als Schlagworte sein sollen – was genau steckt dahinter? Welche »Dienste« können die Bürgerinnen und Bürger von uns konkret erwarten – jetzt und in den kommenden Jahren? Darüber soll dieses Leitbild Auskunft geben. Als Programm und Messlatte zugleich. Doch auch für uns selbst nutzen wir das Leitbild – als Instrument, um unsere Arbeit zu verbessern. Unser erklärtes Ziel: »Mehr Bürgernähe und Servicequalität«. Inzwischen haben wir unser Leitbild eng mit einem weiteren Instrument unserer Arbeit verzahnen können: Mit der mittelfristigen Zielplanung, einem ganzen Katalog von konkreten Zielen, den Kreistag und Kreisverwaltung gemeinsam erarbeitet haben. Doch über einzelne Ziele und Maßnahmen hinaus brauchen wir – Kreistag und Kreisverwaltung – weiterhin ein Gesamtbild davon, wohin die Reise gehen soll: ein Bild, das unsere weitere Arbeit leitet.

Bei der Arbeit an diesem Leit-Bild waren uns drei Gesichtspunkte wichtig:

- ➊ Wir formulieren unsere Handlungsleitlinien nicht im luftleeren Raum: wir orientieren uns an **konkreten Zukunftsfragen**, vor denen unsere Region steht.
- ➋ Wir wollen **verbindliche Selbstverpflichtungen**: für unser eigenes Handeln, für den Umgang miteinander und mit anderen.
- ➌ Unser Leitbild wollen wir in einem **lebendigen Austausch** fortschreiben und umsetzen: mit den Bürgerinnen und Bürgern, den Gruppen, Verbänden und Institutionen unserer Region.

Dieses Leitbild ist kein Endpunkt und Selbstzweck. Für uns steht und fällt sein Wert auch weiterhin damit, wie wir seine Vorgaben in der kommenden Zeit umsetzen und »leben« werden.



2_

Jung, grün, dynamisch – unser Kreis Borken heute

**Kreis Borken? »Die rollen das R«, sagt der Coesfelder.
Ach so. Und sonst? Schauen wir genauer hin.**

- + **Ein junger Kreis:** der höchste Geburtenüberschuss in NRW, nahezu ein Viertel der rund 370.000 Einwohner sind unter 18 Jahre alt.
- + **Ein grüner Kreis:** hier gibt es über 60 Naturschutzgebiete.
- + Und zugleich **wirtschaftlich ein außerordentlich dynamischer Kreis:** eine wachstumsstarke Region an den Achsen, die den Ballungsraum der niederländischen Randstad mit den Wirtschaftszentren von Rhein und Ruhr, aber auch mit den zunehmend wichtigen Regionen und Märkten im Osten Europas verbinden.

Das alles ist der Kreis Borken heute – und mehr: Intakte Strukturen und gut ausgebaute Verkehrsverbindungen, traditionsreiche Kultur und gute Ausbildungsmöglichkeiten, 17 Städte und Gemeinden auf über 1.400 km² Fläche, 108 km gemeinsame Grenze mit dem Nachbarn Niederlande. Und Menschen, die mehr als vielleicht anderswo Wert legen auf lebendige soziale Netze und nachbarschaftliches Miteinander.



Bemerkenswert an alldem ist die Entwicklung, die unser Kreis genommen hat. Er hat in vergleichsweise kurzer Zeit einen **tiefgreifenden Wandel** erstaunlich gut gemeistert: Einst überwiegend durch Landwirtschaft und Textilindustrie geprägt, heute ein breiter Branchenmix vor allem mittelständischer Unternehmen mit internationalen Geschäftsbeziehungen und hohen Beschäftigungszuwächsen.

Dass unser Kreis sich so erfreulich entwickelt hat, daran haben viele mitgewirkt – mit harter Arbeit und großem Engagement: die Unternehmen unserer Region, unsere Städte, Gemeinden und Einrichtungen, unsere Bürgerinnen und Bürger. Nicht nur als Einzelne, sondern immer wieder auch miteinander – in partnerschaftlicher Zusammenarbeit und im gemeinsamen Interesse an der positiven Entwicklung unseres Raumes.

So weit, so gut. Auch wenn wir im Kreis Borken auf all das ein bisschen stolz sein können – gerade aus diesem Wandel haben wir gelernt: Es gibt keinen Anlass, sich auf Lorbeeren der Vergangenheit auszuruhen. **Die Zukunft wartet nicht. Sie hat – auch für uns – schon begonnen.**



3

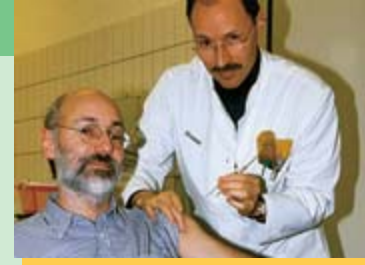
Volle Kraft für die Region – die Aufgaben des Kreises

Im Konzert der Akteure, die an der Entwicklung unserer Region mitwirken, spielt der Kreis selbst einen gewichtigen Part. Allein schon deshalb, weil er gesetzliche **Pflichtaufgaben** zu erfüllen hat: etwa in der Sozial- und Jugendhilfe, im Rettungswesen, in der Kfz-Zulassung, im Bildungswesen, im Umwelt- und Naturschutz, in den Bereichen Bauen und Wohnen sowie Vermessung und Kataster. Hier bieten wir Dienstleistungen an, sind aber auch zu Kontrolle oder Eingriff verpflichtet.

Darüber hinaus kümmern wir uns gemeindeübergreifend um Überörtliches – zum Beispiel in der Wirtschaftsförderung und auf kulturellem Gebiet. Und wir wirken ausgleichend und ergänzend dort, wo finanzschwächere Gemeinden Projekte oder Aufgaben nicht allein aus eigener Kraft tragen können.

All dies sind »klassische« Aufgabenfelder des Kreises. Und schon hier wachsen die Anforderungen an uns. Nur ein Beispiel:

- Als eine von 69 »Optionskommunen« bundesweit übernimmt unser Kreis – im Rahmen der Zusammenführung von Sozial- und Arbeitslosenhilfe – von der Agentur für Arbeit alle Aufgaben zur Grundsicherung für Langzeitarbeitslose und deren Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt.



Doch zu unseren traditionellen Aufgaben tritt Neues: Heute – im Zeichen des Wettbewerbs der Regionen – gilt es, **die Kräfte und Ressourcen unseres Kreises wirkungsvoller zu bündeln**. Und das in zweifacher Richtung:

- ✔ **Nach außen:** eine Bündelung der Kräfte, um die Region als Raum zu profilieren und ihre Interessen wirkungsvoll gegenüber anderen zu vertreten, zunehmend auch in internationalen Netzwerken und Partnerschaften.
- ✔ **Nach innen:** eine Bündelung der Ressourcen, ein Austausch von Wissen und Kontakten, um sie für die Region und ihre Menschen möglichst effektiv zu nutzen.

Mehr noch: Daraus können wir zugleich **neue Impulse** gewinnen, Anstöße für innovative Entwicklungen in der Region. Nur ein Beispiel:

- ✔ Zukunftstrends, die für die Region von Bedeutung sind, aufspüren, kontinuierlich beobachten und bewerten (»Trendreporting«) – eine Aufgabe, die einzelne Akteure meist nur schwer leisten können. Aber alle ziehen Nutzen daraus, wenn die Ergebnisse frühzeitig und direkt allen Interessierten zur Verfügung gestellt werden.

Kräfte und Potentiale bündeln, innovative Impulse setzen – das sind neue Akzente für unsere Tätigkeit. Und unverzichtbar, wenn wir die Zukunft unseres Kreises vorausschauend gestalten wollen.



4

Grenzenlose Möglichkeiten – die Region nach außen profilieren

Alle reden davon: Die Konkurrenz zwischen den Regionen Europas verschärft sich. Es geht um Investitionen und Arbeitsplätze von morgen, um Entwicklungschancen und Know-how, um Kultur und Lebensqualität. Wir im Kreis Borken wollen diesen Wettbewerb offensiv annehmen. Aber wie tun wir das am besten?

Jeder hier weiß: die Menschen leben gern in unserer Region. Aber die Menschen, die uns noch nicht oder nur oberflächlich kennen – wie machen wir sie auf uns aufmerksam? Wie zeigen wir ihnen, dass unser Kreis etwas Besonderes, Unverwechselbares ist? Und: Dass es sich hier gut lernen und arbeiten lässt. Dass es schön ist, hier zu leben. Dass es klug ist, hier zu investieren. Wie also werben wir am besten um die Köpfe und Herzen der Menschen?

Dabei ist Ehrlichkeit gefragt – auch uns selbst gegenüber: Wo liegen unsere tatsächlichen Stärken? Was können wir wirklich gut? Und an welchen Merkmalen können und wollen wir weiter arbeiten, damit unser Kreis Borken – auch in Zukunft! – eine attraktive Region bleibt: zum Arbeiten, zum Wohnen, zum Leben.

Aus heutiger Sicht erscheinen uns vier Felder von Bedeutung, in denen unser Kreis auch zukünftig ein **unverwechselbares Profil** gewinnen und schärfen kann:



4 | Von der Randlage ins Zentrum Europas

Unsere Lage an der Landesgrenze zu den Niederlanden war immer schon ein herausragendes Merkmal – auch mit vielen Nachteilen. Doch jetzt wandelt sich unser ehemaliges Abseits, unsere Grenzlage immer mehr zu einem Standortvorteil: Wir rücken in die Mitte, die Grenze wird zum Übergang, zur Brücke, zur Eingangstür, zum Begegnungsort – wirtschaftlich und kulturell: Hier bei uns hat man direkten Zugang zu zwei Märkten und zwei Mentalitäten – mitten in Europa, in der EUREGIO, die über eine beinahe 50jährige Erfahrung in grenzüberschreitender Kooperation verfügt. Das Voneinander-Lernen ist nicht immer nur Zuckerschlecken, es gibt auch Unsicherheiten, Irritationen, wie so oft, wenn Fremdes näherrückt. Doch gerade dieses Knistern, das Ausprobieren, die Neugier auch, das ist das Spannende – hautnah mitzuerleben bei uns im Kreis Borken.





...die Region nach außen profilieren



4_2 *Leben und Erleben: Kultur und Natur*

Die grüne, intakte Natur der münsterländischen Parklandschaft: Hier kann man in frischer Luft durchatmen, beim Laufen das Gras unter den Füßen spüren, hier kann man gut leben und viel erleben – aktive Erholung für Körper und Seele, in historisch gewachsener Kulturlandschaft mit vielen Sehenswürdigkeiten. Auch wenn Ruhrgebiet, Münster oder Enschede nur einen Katzensprung entfernt sind: eine großstädtische Kulturversorgung wird es hier flächendeckend nie geben können.

Doch überall in der Region – von Gronau über Schöppingen und Ahaus bis Bocholt – sind sie zu finden: hochklassige kulturelle Events, Konzerte, Kunstaktionen, literarische und museale Highlights, die die großstädtischen Angebote ergänzen und bereichern.



4_3 *Innovativ durch Lernfähigkeit*

Bei aller bodenständigen Verlässlichkeit, die uns nachgesagt wird – dass wir den enormen Strukturwandel in unserer Region aus eigener Kraft erfolgreich geschafft haben, das mag belegen: Bei uns gibt es zugleich offenkundig viel Innovationskraft, Bereitschaft, sich auf Neues einzustellen und Neues anzupacken, Energie und Fleiß, viele junge (und junggebliebene) findige Köpfe, frische Ideen, ausgeschlafene Leute.

Kein »silicon valley« vielleicht – aber eine flexible mittelständische Wirtschaft, die längst hochmoderne Mechanik mit neuester Informationstechnologie verbindet. Fortsetzung garantiert: eine sehr junge Bevölkerungsstruktur, eine Vielzahl an anwendungsorientierten Aus- und Weiterbildungsangeboten – Lernfähigkeit und Lernwillen bleiben auch zukünftig ein hervorstechendes Merkmal unserer Region.

4_4 *Kleine Netze – große Netze*

Netze knüpfen? Das ist eine unserer absoluten Spezialitäten. Wer mit Menschen unserer Region spricht, wird es sicher immer wieder hören: Dass hier bei uns – trotz aller Gefährdungen – die sozialen Netze immer noch intakt und vital sind. Familie und Nachbarschaft, Jugendgruppe und Kirchengemeinde, Freundeskreis und Verein – der Einzelne ist nicht auf sich allein zurückgeworfen, er hat bei uns immer eine Vielzahl und Vielfalt von »Anknüpfungspunkten«, ein Netz, das auch in Krisenzeiten hält.

Wir haben gelernt, diesen Grundgedanken auch auf größere Zusammenhänge zu übertragen: Kooperation wird bei uns im Kreis großgeschrieben, das Arbeiten Hand in Hand, in wechselseitigen Bezügen, zwischen verschiedensten Partnern. Und offen für alle, die bei uns anknüpfen wollen..



5_ Die Zukunft hat begonnen – vier Themen für unseren Kreis

Der Kreis Borken – eine attraktive Region? Das ist für uns mehr als nur eine Frage bunter Werbeprospekte. Attraktiv sein und überzeugen wollen wir durch Antworten auf konkrete Zukunftsfragen.

Natürlich – die Zukunft können wir nicht vorhersehen. Doch schon heute können wir große Herausforderungen identifizieren, auf die wir Antworten entwickeln müssen, wenn wir für unsere Region eine lebensfähige und lebenswerte Zukunft wollen.

Einige dieser Herausforderungen sind bereits heute spürbar, ihre Wirkung wird sich in den kommenden Jahren deutlich verstärken: So zieht die **Globalisierung** Standorte und ganze Regionen wie die unsere in einen Wettbewerb, der an hergebrachten Grenzen längst nicht mehr haltmacht. Und der Übergang von der Industrie- zur **Wissens- und Informationsgesellschaft** stellt neue Anforderungen an unsere Bildungs- und Qualifizierungsanstrengungen. Dabei erfordert die Entwicklung gesellschaftlicher Antworten in allen Themenfeldern zugleich die Berücksichtigung der **unterschiedlichen Lebenssituationen und Interessen von Frauen und Männern.**

Andere Entwicklungen dagegen sind bei uns heute kaum wahrnehmbar. Aber sie kommen auf uns zu. Und es wäre mehr als fahrlässig, vor ihnen die Augen zu verschließen.

Ein gutes Beispiel: Der **demographische Wandel**, insbesondere die zunehmende Alterung unserer Gesellschaft. Hier hat unser Kreis eine positive Bilanz, mit die beste in Deutschland: Wir sind ein junger Kreis, viele Familien und junge Menschen leben hier oder ziehen zu uns. Doch wenn auch mit zeitlicher Verzögerung – auch uns wird die Altersverschiebung erreichen, wie sie in vielen Regionen Deutschlands schon heute zu beobachten ist. Im Jahr 2020 etwa werden 11% weniger Unter-19-jährige bei uns leben, die Zahl der Über-65-jährigen dagegen wird um 25% zugenommen und die der Hochbetagten sich gar verdoppelt haben. Wir wollen unseren zeitlichen »Vorsprung« nicht ungenutzt verstreichen lassen, sondern uns frühzeitig auf diesen Wandel einstellen und dabei von den Erfahrungen lernen, die andernorts bereits jetzt gemacht werden.

An vier Zukunftsthemen wollen wir unsere Antworten deutlich machen:
So packen wir im Kreis Borken zukunftsfähige Entwicklung an.

Zukunftsthema I

Wie nutzen wir unsere Chancen als Wirtschaftsregion im globaler werdenden Wettbewerb?

Zukunftsthema II

Wie verbessern wir die Bildungs- und Qualifizierungschancen in einer aufkommenden Wissensgesellschaft?

Zukunftsthema III

Wie können wir die Kinder- und Familienfreundlichkeit unseres Kreises auf Dauer sichern und stärken?

Zukunftsthema IV

Wie erreichen wir die aktive und eigenständige Lebensgestaltung der älter werdenden Menschen?



5_

Wie nutzen wir unsere Chancen als Wirtschaftsregion im globaler werdenden Wettbewerb?

Die Welt ist ein globaler Marktplatz. Unsere Abnehmer wie unsere Konkurrenten kommen nicht mehr nur aus Niedersachsen oder Hessen, sondern auch aus Valencia, aus der Ukraine oder Südchina. Der Wettbewerb um Ideen und Produkte, um Arbeitskräfte und Arbeitsplätze wird internationaler – und er wird schärfer. Dabei zählen Verdienste der Vergangenheit wenig. Neue Chancen erfordern schnelles und entschlossenes Agieren, gefragt sind Ideen, Mut und Energie – die Bereitschaft zu Veränderung und Innovation.

In diesem globalen Wettbewerb können wir auf Stärken unserer Region setzen:

- + Unsere **Lage** als ehemalige Grenz- und heutige Brückenregion zwischen den Wirtschaftsräumen an Rhein-Ruhr und in den Niederlanden
- + Unsere **Erfahrung** in grenzübergreifender Kooperation an der Nahtstelle zwischen unterschiedlichen Märkten
- + Unsere vielseitige **Wirtschaftsstruktur**, die ihre Flexibilität und Innovationsfähigkeit durch einen erfolgreichen Strukturwandel beweist
- + Unser junges, lern- und innovationsfähiges **Arbeitskräftepotenzial**

Um diese Stärken als Chancenvorteile im globalen Wettbewerb zu nutzen, wollen wir die Instrumente einer aktiven Wirtschaftsförderung und Arbeitsmarktpolitik nutzen:



- ✔ Wir entwickeln unsere **Wirtschaftsförderung** konsequent als **aktiven Service** für Unternehmen, Mittelstand und Handwerk, für Verwaltungen, Bürgerinnen und Bürger. Dabei richten wir unser besonderes Augenmerk auf die Förderung von Existenzgründungen sowie auf die Stärkung der Innovationskraft und weltweiten Wettbewerbsfähigkeit unserer mittelständischen Wirtschaft. Investitionen unterstützen wir durch schnelle und rechtssichere Genehmigungen. Zugleich verstärken wir das offensive Management und Marketing für den »Standort Kreis Borken«.
- ✔ Wir fördern gezielt **Zukunftsbranchen**, zukunftsweisende Technologien und schaffen die Voraussetzungen für zukunftsfähige Ausbildungsangebote. Angesichts der günstigen Bedingungen unseres Kreises bauen wir den Tourismus als eigenständigen Wirtschaftsfaktor aus.
- ✔ Wir fördern aktiv Kooperation, Know-how-Transfer und **Vernetzung** als entscheidende Bedingungen zukunftsfähigen Wirtschaftens. Die Entwicklung von interkommunalen und grenzüberschreitenden Gewerbegebieten (zum Beispiel Stadtlohn-Vreden-Winterswijk) sind Bausteine für das weitergehende Ziel eines grenzübergreifenden Wirtschaftsraums. Bei der Realisierung dieses Ziels schöpfen wir auch europäische Fördermöglichkeiten aus.
- ✔ Wir nutzen offensiv **alle Optionen des Arbeitsmarktes**, um Langzeitarbeitslose in Beschäftigung zu bringen. Im Sinne des lebenslangen Lernens entwickeln wir Konzepte, um die Ausbildungs- und Arbeitsfähigkeit junger Menschen zu fördern und zugleich die Qualifikation und Erfahrung auch älter werdender Menschen als unverzichtbaren Beitrag für Wirtschaft und Beruf nutzbar zu machen. Der gleichberechtigten Teilhabe von Frauen am Arbeitsmarkt – sowohl quantitativ wie qualitativ – gilt unser besonderes Augenmerk.



5

Wie verbessern wir die Bildungs- und Qualifizierungschancen in der aufkommenden Wissensgesellschaft?

Unser heutiges Wissen – soviel wissen wir immerhin – wird in wenigen Jahren veraltet sein. Wissenschaft und Gesellschaft produzieren in immer schnellerem Rhythmus neue Erkenntnisse und Technologien.

Unser Land ist auf dem Weg in die Wissens- und Informationsgesellschaft, Wissen und Know-how sind unser Zukunftsrohstoff. Für uns alle bedeutet das: Bildung und Qualifizierung gewinnen überragende Bedeutung – für die Gesellschaft wie für jeden Einzelnen. Und unser Lernen beschränkt sich nicht mehr auf einige Jahre in der Schule. Lebenslanges Lernen wird uns vom Kindergarten bis ins Alter begleiten.

- ⊕ Charakteristisch für unsere Region ist traditionell eine **vielfältige und breite Bildungslandschaft**. Stark ist insbesondere unser qualifiziertes und flexibles Angebot an praxisorientierter Aus- und Weiterbildung. Diese Stärken wollen wir weiterentwickeln und durch gezielte Anreize zu höheren Bildungsabschlüssen ergänzen.

Das Bedürfnis nach Bildung und die Bereitschaft zu lebenslangem Lernen fordern und fördern wir von früher Kindheit an. Lernende Menschen werden bei uns im Verlauf ihrer Bildungsbiographien auch über den eigentlichen schulischen Bereich hinaus begleitet und gezielt unterstützt. Die Angebote dazu – unter Einbeziehung auch privater Initiativen – wollen wir in einem lebendigen Bildungsmarkt ausbauen und enger vernetzen.



- ✔ Wir verstehen uns als **»Lernende Region«**. Unter dem Leitthema Lebenslanges Lernen greifen wir auf die Erkenntnisse und Ergebnisse des Netzwerks AMPEL zurück. Ziel ist die Mobilisierung und Vernetzung der unterschiedlichsten Bildungsakteure – unter gezielter Einbeziehung privater Initiativen und auch der Wirtschaft selbst– zu einem lebendigen und vielfältigen Bildungsmarkt.
- ✔ Wir erstellen eine empirische Studie zur **Bildungslandschaft Kreis Borken**, um die Bildungssituation in allen Schulformen gezielt verbessern zu können. Bei der Entwicklung entsprechender Angebote setzen wir insbesondere auf die künftig wachsende Selbständigkeit der Schulen.
- ✔ Wir steigern die Quoten und die Qualität bei den Schulabschlüssen, die zum **Hochschulbesuch** berechtigen. Gleichzeitig fördern wir gezielt **bildungsferne Gruppen**.



5

Wie können wir die Kinder- und Familienfreundlichkeit unseres Kreises auf Dauer sichern und stärken?

»Kinder kriegen die Leute immer« – dieser Satz Konrad Adenauers stimmt heute **nicht mehr**. Unser Land – wie fast alle westlichen Industriestaaten – sieht sich mit einem Geburtenrückgang konfrontiert, der das Gesicht unserer Gesellschaft einschneidend verändert. Vor allem auf dem Arbeitsmarkt sowie in den Systemen der sozialen Sicherung werden die Auswirkungen dramatisch zu spüren sein.

- + Um so höher sollten wir wertschätzen, dass unsere Region in dieser Hinsicht noch eine der wenigen Ausnahmen in Deutschland darstellt: Bei uns fühlen sich Familien und Kinder offenbar wohl – wir verzeichnen eine **Bevölkerungszunahme**, die aus Zuzug wie Geburtenüberschuss resultiert.

Deshalb wollen wir alles daran setzen, dass auch künftig unser Kreis für junge Menschen, junge Familien und ihre Kinder attraktive Lebensbedingungen bietet, und rücken das Thema Familien- und Kinderfreundlichkeit noch stärker in den Mittelpunkt unserer Zukunftsplanung.



- ✔ Wir verbessern die **Versorgungsstruktur der Tagesbetreuung** für Kinder aller Altersstufen – quantitativ und qualitativ. Dazu gehört insbesondere die Flexibilisierung von Betreuungszeiten und die Schaffung innovativer Betreuungsangebote zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Für behinderte Kinder im Vorschulalter und in der Tagespflege fördern wir qualifizierte Angebote.
- ✔ Wir unterstützen den Aufbau lokaler **Bündnisse für Familien**. Um ein kinder- und familienfreundliches Wohnumfeld zu fördern, setzen wir auf verbindliche Kooperationsformen zwischen Jugend- und Familienhilfe und Akteuren der Siedlungs- und Wohnraumpolitik. Zugleich entwickeln und unterstützen wir integrative Handlungsansätze für die Arbeit mit Migrationsfamilien.
- ✔ Wir stärken die **elterliche Erziehungskompetenz** durch innovative Eltern- und Familienbildung. Dazu gehört der flächendeckende Aufbau von niedrighschwelligigen Angeboten für alle Familien, etwa Elternwerkstätten. Darüber hinaus entwickeln wir gezielte Eltern-Coachings. Neben pädagogischen Fragen geht es auch um Fähigkeiten zur kompetenten Haushaltsführung unter hauswirtschaftlichen und organisatorischen Aspekten. Bei der Entwicklung dieser Angebote greifen wir auf Erfahrungen der Anlauf- und Kontaktstellen in Rhede und Schöppingen zurück.
- ✔ Wir wollen zur Wahrnehmung der Aufgaben »Erziehung – Bildung – Betreuung« **ganzheitliche Ansätze** entwickeln. Dazu erarbeiten wir neue Kooperationsformen und verbesserte Übergänge zwischen Schulen, Tageseinrichtungen, Jugendhilfe, Jugendarbeit und außerschulischer Jugendbildung. Ziel ist der Aufbau abgestimmter Betreuungskonzepte und lebensweltorientierter Bildungsangebote sowie die Entwicklung neuer gemeinsamer Ansätze des sozialen Lernens, der Medienerziehung, des Jugendschutzes und der Elternaktivierung.



5

Wie erreichen wir die aktive und eigenständige Lebensgestaltung der älter werdenden Menschen?

Im Jahr 2040 wird es mehr Deutsche über 80 als unter 15 Jahren geben. Wie sich diese Tatsache auf die Formen unseres Zusammenlebens auswirken wird, lässt sich noch kaum erahnen. Denn sie geht einher mit einem grundlegend gewandelten Verständnis vom Alter: Wurde es früher oft mit passivem Versorgtsein gleichgesetzt, sind bereits heute Ansprüche an ein aktives und selbstbestimmtes Älter-Werden unübersehbar.

Kein Wunder: Wer unter gesellschaftlichen Bedingungen der Individualisierung und Pluralisierung groß geworden ist, wird im Alter davon nicht Abstand nehmen wollen. Und der künftig selbstverständlichere Umgang mit neuen Technologien trägt dazu bei, altersbedingte Einschränkungen der Mobilität zu kompensieren.

- ⊕ Die Auswirkungen des demographischen Wandels werden unseren Kreis erst später, aber dafür um so drastischer erreichen. Unseren Zeitvorsprung wollen wir nutzen, um schon jetzt **zukunftsgerechte Modelle** für die stärkere Einbeziehung der Belange älterer Menschen zu entwickeln.

Unser vorrangiges Ziel dabei ist, dass älter werdende Menschen möglichst lange ihre Selbständigkeit erhalten und aktiv das Leben des Gemeinwesens mitgestalten können.



- ✔ Wir fördern die möglichst **aktive und selbständige Lebensführung** älterer Menschen. Dazu gehört die Erprobung neuer Modelle des Wohnens und Zusammenlebens ebenso wie die Entwicklung neuer Wege in Versorgung und Gesundheit, die ein möglichst langes Verbleiben älterer Menschen in ihrem selbstgewählten Lebensumfeld ermöglichen. Unsere Initiative »Leben im Alter neu denken – Kreis Borken bewegt« gibt dazu neue Impulse – in Partnerschaft mit allen Beteiligten.
- ✔ Wir entwickeln neue Formen **bürgerschaftlichen Engagements** – von Älteren und für Ältere. Die aktive Einbeziehung der Lebenserfahrung älterer Menschen ist für unser Gemeinwesen ebenso wichtig wie das bürgerschaftliche Engagement in Familie und Nachbarschaft, um die aktive Teilhabe Älterer am gesellschaftlichen Leben zu gewährleisten.
- ✔ Wir optimieren **Angebote** an Kultur, Bildung und Sport, an Beratung, Betreuung und Versorgung, die auf die Bedürfnisse älter werdender Menschen zugeschnitten sind. Nicht zuletzt wollen wir die Mobilität Älterer durch weiterentwickelte Verkehrsangebote sichern und unterstützen. In all diesen Aufgabenfeldern eröffnen sich zugleich Marktchancen für Dienstleistungen auch privater Anbieter. Insgesamt verfolgen wir dabei einen innovativen, wirkungsorientierten Steuerungsansatz, bei dem spürbare positive Ergebnisse im Mittelpunkt stehen.



6_

Effizient, flexibel, bürgernah –

die Kreisverwaltung als modernes Dienstleistungsunternehmen

Die Globalisierung der Wirtschaft, die heraufziehende Wissensgesellschaft, der demographische Wandel: das sind die Entwicklungen, die wir heute als entscheidende Herausforderungen der kommenden Jahre begreifen. Und an denen wir uns als Kreis bewähren müssen. Dafür benötigen wir leistungsfähigere Methoden unserer Arbeit: Weg von traditionellem Behördendenken, hin zu moderner Dienstleistung.

- + Auf diesem Weg sind wir im Kreis Borken in den letzten Jahren ein gutes Stück vorangekommen – Stichworte: Neues kommunales Finanzmanagement, Kosten- und Leistungsrechnung, Controlling.

Auf diesem Weg der Verwaltungsreform wollen wir weitergehen – und zugleich Bürgerorientierung und Servicequalität in den Mittelpunkt unserer Arbeit rücken:

- ✔ **Rechtmäßigkeit und Verlässlichkeit** bleiben unumstößliches Fundament unserer Arbeit.
- ✔ In Zeiten steigender Anforderungen und knapper Mittel steigern wir spürbar die **Effizienz** unserer Arbeit, zum Beispiel durch die Vereinfachung von Arbeitsabläufen und Routinen, durch höhere Kosten- und Leistungstransparenz, durch fortlaufende Qualitätsprüfung und Zertifizierung.



- ✔ Wir wollen mehr Bürgerorientierung und Servicequalität durch **neuartige, flexible Formen** unserer Arbeit, durch schnelleres und unbürokratisches Reagieren auf Bürgerbelange. Wo, wann und auf welchen Wegen das Dienstleistungsunternehmen Kreisverwaltung in Anspruch genommen werden kann – das werden wir weiterentwickeln:
 - ✔ Wir richten unsere **Servicezeiten** stärker am Bedarf aus.
 - ✔ Wir stellen sicher, dass im Kreishaus **Telefonanrufe** von 8 – 18 Uhr immer persönlich angenommen werden und mit den Bürgerinnen und Bürgern die weitere Vorgehensweise abgestimmt wird.
 - ✔ Wir bieten unser **aktives Ideen- und Beschwerdemanagement** an für den Fall, dass mal etwas ganz schief läuft. Aber auch Anregungen nehmen wir gern entgegen.

- ✔ Wir nutzen **neue Techniken**:
 - ✔ Wir wollen zunehmend Angebote entwickeln, mit denen die Bürgerinnen und Bürger ihre Anliegen und Verwaltungsvorgänge auf Wunsch auch direkt online erledigen können.
 - ✔ Wir realisieren heute schon die technischen Informations- und Kommunikationsmöglichkeiten zum Beispiel für das Geoinformationssystem oder für die online-Terminbuchungen in der Kfz-Zulassungsstelle.

- ✔ Die **unterschiedlichen Lebenssituationen und Interessen von Frauen und Männern** beziehen wir von Anfang an in unser gesamtes Planen und Handeln ein.



7_

Offen, engagiert, lösungsorientiert – unser direkter Umgang mit den Bürgerinnen und Bürgern

Was nützen Leitsätze, die sich nicht im direkten Kontakt mit den Bürgerinnen und Bürgern wiederfinden?

In unserem persönlichen Verhalten orientieren wir uns deshalb an folgendem Selbstverständnis:

- ☛ Wir orientieren uns weniger an Zuständigkeiten als vielmehr an den **Lebenslagen** der Bürgerinnen und Bürger. Wir verstehen uns als Beraterinnen und Berater:
 - ☛ Wir reagieren **flexibel** auf die unterschiedlichen Bedürfnisse unserer Kunden.
 - ☛ Wir gehen **lösungsorientiert** an unsere Aufgaben heran: Nicht, warum etwas nicht geht, interessiert, sondern wie es gehen könnte.



- ✔ Wir sind Kommunikations-Profis, die unseren Kunden vor allem mit **Offenheit** begegnen:
 - ✔ Dazu gehört zum Beispiel die **Bereitschaft zur Selbstkritik**. Oder auch das Eingeständnis eigener Informationslücken – verbunden mit der Zusage, eine verbindliche Lösung zu finden.
 - ✔ Dazu gehört auch, dass wir in der Lage sind, unangebrachten Ansprüchen **angemessen Grenzen** zu setzen.
- ✔ Wir sind auf unserem Fachgebiet **verlässliche und kompetente** Expertinnen und Experten, engagiert und entscheidungsfreudig, nach bestem Wissen und Gewissen. Natürlich bleiben auch wir bei alledem Menschen, die vor Fehlern nicht gefeit sind!
 - ✔ Im **Umgang untereinander** – vom Verwaltungsvorstand bis zum Azubi – wissen wir: Doppelte Moral funktioniert auf Dauer nicht. Offenheit, Flexibilität, Engagement – nur wenn ich sie der Kollegin, dem Kollegen gegenüber aufbringe, dann klappt's auch mit der Bürgerin und dem Bürger...



8

An einem Strang – das Zusammenspiel von Kreistag und Verwaltung

Wir alle – die Mitglieder des Kreistags, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung – stehen gemeinsam in der Verantwortung für unseren Kreis. Gemeinsam sind wir deshalb auch verpflichtet, unser Zusammenwirken, die Zusammenarbeit zwischen Kreistag und Verwaltung zu verbessern.

Voraussetzung für unseren konstruktiven Umgang miteinander ist **gegenseitiger Respekt** und das Bemühen, die Perspektive des jeweiligen Partners mitzusehen.

Die Verwaltung versteht: In der Politik müssen unterschiedliche Positionen auch deutlich, pointiert, bisweilen streitbar umrissen werden.

Und umgekehrt hat die Politik Verständnis für Abläufe und Fristen der oft mühevollen Kleinarbeit innerhalb der Verwaltung.

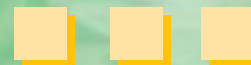
Als gewählte Vertretung der Bürgerinnen und Bürger des Kreises begrüßt der Kreistag ausdrücklich, wenn Bürgerinnen und Bürger die Kreistagspolitik kompetent, ideenreich und kritisch begleiten. An uns selbst als Politikerinnen und Politiker stellen wir – über die Parteigrenzen hinweg – folgenden Anspruch:

- ✔ Wir wollen **glaubwürdiger Anwalt** der Bürgerinnen und Bürger des Kreises sein. Deren wachsende Kompetenz und Eigenverantwortung stellen wir dabei in Rechnung.
- ✔ Wir kooperieren **sachlich, kompetent und konstruktiv-kritisch** mit der Verwaltung.



Die Grundlinien der Kreispolitik gestalten und Verwaltungshandeln kontrollieren – das sind die eigentlichen Hauptaufgaben der Politik. Damit sie sich darauf noch besser konzentrieren kann, wollen wir das Zusammenspiel von Kreistag und Verwaltung möglichst reibungsfrei gestalten:

- ✔ Die Verwaltung bindet alle Fraktionen der Politik **frühzeitiger** in Entscheidungsvorbereitung und -findung ein. Umgekehrt nutzt auch die Politik stärker die Informationsangebote der Verwaltung.
- ✔ Für diese Information werden **feste Regeln** verabredet. Sie schließen ein, dass die Verwaltung Beschluss-Alternativen aufzeigt sowie ihr Controlling und Berichtswesen gut entwickelt.
- ✔ Der Informationsfluss wird **klarer strukturiert**, zum Beispiel auch durch die Benennung kompetenter Ansprechpartnerinnen und -partner auf Seiten der Politik.



In einem Boot –

gemeinsam mit den Städten und Gemeinden

Der Kreis ist mehr als die Summe seiner 17 Städte und Gemeinden.

Städte, Gemeinden und Kreis tragen zur positiven Entwicklung unseres Raumes bei. Einzelne, wo jeder seine Stärken hat, gemeinsam, wo die gebündelten Kräfte uns weiterbringen. Ein kommunales »Wir-Gefühl« prägt dabei die partnerschaftliche Zusammenarbeit.

Wir können einiges für unsere Städte und Gemeinden tun:

- + In Fragen, die die Kommunen gleichermaßen berühren, wie zum Beispiel Regionalplanung oder Verkehrsanbindungen, übernehmen wir gegenüber Land und Bund die **Sprecherrolle**. Bei konkreten Vorhaben einzelner Städte und Gemeinden, die mit der Bezirksregierung Münster oder dem Land zu klären sind, werden wir bei Bedarf vermitteln.
- + Durch **Moderation** können wir dazu beitragen, unterschiedliche Interessen zwischen Städten und Gemeinden oder auch Teilregionen innerhalb unseres Kreises auszugleichen.
- + Wir unterstützen die Städte und Gemeinden in ihrer individuellen Entwicklung. Bei Vorhaben, die nicht nur für die einzelne Kommune wichtig sind, bringen wir uns auch als **Impulsgeber und Anschubfinanzierer** ein. Schließlich haben solche Projekte eine überregionale Ausstrahlung.
- + Wir bieten den Städten und Gemeinden **Dienstleistungen** an, die sie benötigen und erwarten. Gutachtertätigkeiten und Lotsendienste für gewerbliche Bauvorhaben sind nur zwei Beispiele. Die Kommunen akzeptieren dabei: Gute Dienstleistungen haben ihren Preis. Höhere Beratungsqualität und kürzere Bearbeitungsdauer kann es nicht zum Nulltarif geben.



Bei alledem ist klar: Wir begegnen den Städten und Gemeinden mit Respekt und achten ihre unterschiedlichen Identitäten. Wir sehen ihre Kompetenzen und berechtigten Interessen, erwarten das aber auch ihrerseits gegenüber dem Kreis. Wir suchen die Abstimmung untereinander im Interesse unseres gesamten Raumes. Dabei dürfen wir von unseren Städten und Gemeinden einen Blick über den lokalen Tellerrand erwarten.

Die gute kommunale Zusammenarbeit in unserem Kreis ist etwas Besonderes und andernorts nicht selbstverständlich. Sie zu pflegen und zu verbessern ist unser Ziel.

Deshalb werden wir uns wechselseitig über bedeutsame Vorhaben in der regelmäßigen Bürgermeisterkonferenz informieren. Das geschieht so frühzeitig, dass die jeweils andere Seite ihre Haltung einbringen kann. Die **rechtzeitige Information** soll auch dazu dienen, das Verständnis der Städte und Gemeinden für die Kreissicht zu schärfen. Den Bürgermeistern soll die Information ermöglichen, auch »unangenehme« Entscheidungen des Kreises leichter vor Ort zu vertreten.

Im Gegenzug bemühen wir uns darum, Angelegenheiten nicht nur aus Kreissicht, sondern auch aus dem Blickwinkel der Städte und Gemeinden zu erörtern. Das alleinige politische Entscheidungsrecht des Kreistages wird dadurch nicht berührt.



An einem Tisch – die Kooperation mit den Institutionen

Uns kommt es darauf an, die Kräfte und Potentiale unseres Kreises wirkungsvoll zu bündeln. Wichtige Quellen und Zentren solcher Kräfte innerhalb unserer Region sind die Institutionen, Verbände und Einrichtungen.

Deshalb wollen wir mit ihnen eine möglichst enge und vertrauensvolle Kooperation:

- ✔ Wir verbessern den **Informationsfluss** und binden Institutionen in Prozesse, zu denen sie aus fachlicher Sicht etwas beitragen können, frühzeitig ein.
- ✔ Eine solche **frühzeitige Einbeziehung** darf der Kreis umgekehrt auch von Seiten der Institutionen erwarten.
- ✔ Wir beteiligen die Institutionen möglichst umfassend an **Beratungen**: Niemand darf sich »abgehängt« oder ausgeschlossen fühlen.

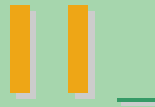


- ✔ Wir überprüfen die bestehenden Gremien auf ihre **Effizienz**.
Im Vordergrund soll noch stärker das zielgerichtete, ergebnisorientierte Arbeiten stehen.
- ✔ In unserer Zusammenarbeit setzen wir vermehrt auf **zeitgemäße Arbeitsformen** und -techniken (zum Beispiel Projektzirkel, Workshops, professionelle Moderation).

Bei alledem gilt als **Grundprinzip**:

Soweit keine übergeordneten Aspekte dafür sprechen, muss der Kreis nichts tun, was eine andere Institution genauso gut oder besser tun kann und will.





Worauf Sie sich verlassen können – Umsetzung und Verbindlichkeiten

So – genug der schönen Worte! Jetzt geht's an die konkrete Umsetzung.

Denn für uns – und sicher auch für die Bürgerinnen und Bürger unseres Kreises – entscheidet sich weiterhin der Wert dieses Leitbildes daran, wie konkret es in der kommenden Zeit Wirklichkeit wird.

Damit das Leitbild die Messlatte für unser tägliches Handeln auch in den kommenden Jahren bleibt, haben wir die Umsetzung und Verbindlichkeit abgesichert.

- Zusätzlich zu den Vorhaben, die wir für die Kreisverwaltung als Ganzes beschließen, werden auch die **einzelnen Facheinheiten** in die Umsetzung aktiv einbezogen. Jede Facheinheit der Kreisverwaltung legt in regelmäßigen Abständen für ihren jeweiligen Verantwortungsbereich fest, wie sie die Ideen und Ziele des Leitbildes an ganz konkreten Vorhaben – wie: Bürgerbefragungen, weiterer Ausbau des Internetangebots, stärkere Kommunikation mit Bürgerinnen und Bürgern auf elektronischem Weg – verwirklicht.
- Zu bestimmten Themen und Fragestellungen werden wir **Arbeits- und Projektgruppen** auch mit Partnern von außerhalb der Verwaltung zusammenstellen. Darüber hinaus wollen wir andere innovative Beteiligungsformen wie Wettbewerbe und Initiativen nutzen.
- Eine **Überprüfung, Auswertung und Fortschreibung** des Leitbildes findet im Kreistag im Jahr 2009 statt.
- Im Rahmen des Planungs- und Controllingprozesses werden **jährlich konkrete Maßnahmen** festgelegt und auf ihre Umsetzung kontrolliert.
- Über die Fortschritte bei der Umsetzung des Leitbildes werden wir die Bürgerinnen und Bürger fortlaufend **informieren**.

Impressum

Herausgeber: Kreis Borken – Der Landrat –
Burloer Straße 93, 46325 Borken

Fotos: Kreis Borken, Lisa Kannenbrock

November 2005, Aufl. X.XXX